

Heidelberg nach 1693 (Heidelberg, 15-16 May 09)

Raphael Rosenberg

Heidelberg nach 1693 - Bewältigungsstrategien einer zerstörten Stadt

Symposium, ausgerichtet vom Städtischen Kulturstadamt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Kunstgeschichte, dem Historischen Seminar und dem Institut für Musikwissenschaft der Universität Heidelberg

15.-16. Mai 2009

Institut für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg

Seminarstr.4, 69117 Heidelberg

Die Zerstörung der Residenzstadt Heidelberg durch französische Truppen 1689 und noch einmal in der Nacht vom 22. zum 23. Mai 1693 setzt eine stadthistorische Zäsur. Als letzter symbolhafter Akt erfolgte am 6. September nach viermonatiger Besetzung vorangekündigt und planvoll die Sprengung des Schlosses. Bis heute lässt sich das Ausmaß der Katastrophe dem Altbaubestand der Altstadt ablesen. Nur 2,4 % stammt aus der Zeit vor 1693. Eine überlieferte Einwohnerliste zählt im November 1693 in Heidelberg 153 Familien, in erster Linie Weinbauern, Fischer und Handwerker. Sie hatten sich in den Wäldern vor der Soldateska verborgen und hausten in Kellern und Ruinen. Das von den Franzosen erhobene Wiederansiedelungsverbot schloss die nahe Perspektive eines Wiederaufbaus aus. Schon im Juni 1693 hatte man sich an der Académie Royale des Inscriptions für "Heidelberg Deleta" als Titel einer neu zu prägenden Medaille geeinigt. Die Inschrift einer Heidelberger Hausmarke "1700 und ale Jahr" belegt jedoch, dass die Selbstwahrnehmung der Heidelberger schon sehr bald eine andere war. Der Hausbesitzer, ein Mitglied der Spänhauerzunft, scheint den Aufschwung um 1700 mit der Hoffnung auf Dauer zu feiern. Auch wenn das Schloss als unbewältigte Ruine liegen blieb, ist der Wiederaufbau der Stadt beispiellos. Bis heute sind 48% des Altbaubestandes auf das 18. Jh. zurückzuführen.

Die Tagung begleitet die große Ausstellung "Heidelberg im Barock. Zum Wiederaufbau der Stadt nach den Zerstörungen 1689 und 1693., die das Kurpfälzische Museum vom 15.3 bis zum 21.6. 2009 zeigt. Sie führt die im Vorfeld der Ausstellung gewonnenen Erkenntnisse zusammen und dient zur Vertiefung folgender Fragestellungen:

1. Was sind die Motive für die Zerstörung Heidelbergs? Welche Strategien und Rituale verfolgen die Zerstörer? Wann gilt eine Stadt als ausgelöscht? Wie wird die Stadtzerstörung im Bild und Text unter verschiedener Perspektive dargestellt und rezipiert?
2. Wo liegen Möglichkeiten und Orientierungen in Planung und Realisierung des Wiederaufbaus? Welche personellen Ressourcen standen zur Verfügung? Wo wird neu aufgebaut, was wird vernichtet, was restauriert, und was bleibt als Ruine liegen? Lassen sich bereits Frühformen der Denkmalpflege erkennen?
3. Die Fluktuation der Stadtbevölkerung war aufgrund der religiösen Auseinandersetzungen, wie auch mancher klimatischen Katastrophen sehr hoch. Wie erfolgt die Sozialisierung unterschiedlichster Gesellschaftsgruppen? Wie gestaltet sich das Zusammenleben der verschiedenen konfessionellen Gruppierungen?
4. Welche mentalen Bewältigungsstrategien begleiten den Prozess des Wiederaufbaus? Wo kann eine neue Identitätsfindung ansetzen? Liegen hier Motive für die Anfänge einer regionalen Historiographie, wie sie das Kompendium des Thesaurus Palatinus (1747-52) darstellt?
5. Wie bewerten die Neuburger Kurfürsten die Residenzstadt nach den Zerstörungen? Wie und wo setzen sie innerhalb der Stadt die Zeichen ihrer Herrschaft? Welchen Umgang pflegen sie mit dem Schloss? Welche Gründe führen zur Residenzverlegung und welche Rolle spielen Stadt und Schloss nach dem Abzug?

Diese Fragestellungen machen deutlich, wie grundsätzlich und weitreichend die Entscheidungen waren, die in dieser Situation getroffen werden konnten, werden mussten und schließlich getroffen wurden. Die Untersuchung der Situation "Heidelberg nach 1693" hat deshalb paradigmatischen Charakter. Die Relevanz dieser Analyse liegt in der Aktualität der Suche nach Bewältigungsstrategien von Stadtzerstörungen bis heute. Wesentliches Ziel der Tagung ist es, eine Einordnung und differenzierte Bewertung der Zerstörungen Heidelbergs vorzunehmen. Bis heute ist dies leider ein Forschungsdesiderat geblieben. Es ist deshalb sehr wünschenswert, die Ergebnisse der Tagung in einem Sammelband zusammenzufassen und zu publizieren.

Als Ergänzung zur Ausstellung richtet sich die Tagung nicht ausschließlich an ein wissenschaftliches Publikum. Vielmehr öffnet sich dieses Forum gerne auch gegenüber interessierten Laien, die zur Diskussion der Vorträge und insbesondere zu dem moderierten Konzert im blauen Salon des kurpfälzischen Museums eingeladen sind.

Programm

1. Zerstörung (Freitag)

Dr. Susan Richter (Heidelberg)

Die Zerstörung Heidelbergs 1689 und 1693: Typologie und Rituale der Zerstörung , in der Frühen Neuzeit.

Prof. Dr. Frieder Hepp (Heidelberg)

Die Zerstörung Heidelbergs im Bild

Prof. Dr. Michael Hesse (Heidelberg)

"Verbrannte Städte"

Dr. Vera Koppenleitner (Florenz)

Der gemalte Stadtbrand. Konventionen und Funktionen eines Bildtypus im späten 17.Jh.

2. Wiederaufbau (Samstag)

Sigrid Spiess, MA, (Heidelberg)

Karl Lohmeier und die "Meister des Heidelberger Barocks"

Heidrun Rosenberg MA, (Heidelberg)

Johann Wilhelms große Pläne für Heidelberg. Der "Bericht vom Martinelli" aus dem Generallandesarchiv Karlsruhe von 1699.

Dr.Thomas und Dr.Carmen Flum (Freiburg)

Der Wiederaufbau Heidelbergs

Dr. Marco Neumaier (Heidelberg)

Zur Sozialtopographie Heidelbergs im beginnenden 18 Jh. Die Stadtbewohner vor und nach 1693

Sigrid Gensichen MA (Heidelberg)

"Anbauen an das Alte?": Zum Umgang mit dem Schloss im beginnenden 18.Jh.

PD Dr. Peter Stephan (Freiburg)

Zum Abzug der Residenz Heidelbergs vor dem Hintergrund von Residenzverlagerungen und Residenzbildungen im 18.Jh.

Prof. Dr. Silke Leopold (Heidelberg) in Zusammenarbeit mit dem Ensemble für alte Musik "I Ciarlitani, Heidelberg"

Moderiertes Konzert mit historischer Musik vom Hofe Johann Wilhelms

Anmeldung ist nicht erforderlich.

Informationen: Heidrun Rosenberg, heidrun.rosenberg@zegk.uni-heidelberg.deu

Quellennachweis:

CONF: Heidelberg nach 1693 (Heidelberg, 15-16 May 09). In: ArtHist.net, 25.03.2009. Letzter Zugriff 18.12.2025. <<https://arthist.net/archive/31315>>.